

Universitätsprofessors W. Szafer vom 18. bis 28. Mai den polnischen Teil Podoliens bereiste. Das eifrige Suchen wurde mit gutem Erfolg gekrönt. Bei Dzwynograd, einer am Dniester westlich der Zbrucz-Mündung liegenden Ortschaft fand ich auf *Aristolochia chlematitis* sechs fast erwachsene Raupen von *Thais polyxena*, die ich behufs Weiterzucht mitgenommen habe. Zwei von diesen Raupen haben sich verpuppt und sind bis heute gesund, die anderen sind nach und nach zugrundegegangen. Hiermit wäre das Vorkommen dieses schönen Falters in Polen sicher nachgewiesen.

Krakow, am 27. X. 1934.

W. Niesiolowski, Oberst des R. St.

## Colias hyale L.

Massenflug der II. Gen. im Juli 1934.

Freilandflug von 18 Unterformen innerhalb 24 Tagen und andere nette Ergebnisse während dieser Zeit.

Carl Finke, Göttingen.

Mit 1 Skizze.

In dem von mir so oft besuchten Jaynetal in nächster Nähe Göttingens bot sich mir bei einer nach dort am 21. Juli unternommenen Früh tour ein prächtiges Bild. Auf einem alten Luzernenfelde von etwa 4 bis 5 Morgen Größe tummelten sich eine Unmenge Falter und unter diesen eine Anzahl *Col. hyale* L., die ich in einer derartigen Menge auf einem verhältnismäßig kleinen Fluggebiet nicht beieinander gesehen hatte. Ich hatte die Absicht, einige ♀♀ zwecks Eiablage mitzunehmen und mich auch für den Transport der Falter entsprechend ausgerüstet. In diesem Falle trat aber diese Absicht sofort in den Hintergrund, denn zum Mitnehmen der weiblichen Falter war die Zeit kurz vor dem Verlassen des Flugfeldes die gegebene, um die Falter nicht unnötig lange vorher aus der Freiheit zu nehmen. An diesem Tage war eben die günstige Gelegenheit geboten, eine möglichst große Serie der Falter zu bekommen, um etwaige Nebenformen herauszuschälen. Dieser Versuch hat mich nicht gereut und ist dann auch in einem vorher nicht entferntest zu ahnenden Maße geglückt. Bedenklich war für mich — als Bein kriegsverwundeten — nur das Einfangen der Falter. Der ungestüme Flug aller *Colias* ist ja genügend bekannt. Doch auch dieser Sorge wurde ich auf eine für mich angenehme Weise enthoben.

Das Luzernenfeld war alt und durch das Ueberhandnehmen der wilden Grasflächen, des Löwenzahns und anderer Unkräuter dem Umpflügen im Herbst geweiht. Da ich den Besitzer gut kannte, war mir das Betreten des Feldes auch wohl ohne seine vorherige Zustimmung erlaubt. Beim Durchschreiten fiel mir nun auf, daß die im prallsten Sonnenschein aufgescheuchten, von mir vorher nicht beachteten Falter nach kurzem, ruckweisem Fluge wieder einfielen.

Es war mir angesichts dieser Tatsache sofort klar, daß es sich nur um frisch geschlüpfte Falter handeln konnte, die nach ihrer Entwicklung vielleicht den ersten Flug gewagt hatten. Ich war also zu dem günstigsten Zeitpunkt hier angekommen.

Die tadellose Reinheit der Falter, denen fast allen noch die gelbliche Bestäubung anhaftete, hat dann auch meine Vermutung gerechtfertigt.

Aber noch auf andere Weise wurde mir der Fang dieser sonst sehr scheuen Tagfalter erleichtert.

Von den ebenfalls ungemein häufig fliegenden *Pieris*-Arten hatte ich mir gleichfalls eine Serie prägnanter Stücke gesichert. Beim Aufnadeln mußten leider einige lädierte Exemplare ausscheiden, und um diese im Grase liegenden Falterleichen zogen nicht nur die Artgenossen, sondern auch *Col. hyale* L. sowie andere Tagfalter ihre immer enger werdenden Spielkreise. Hierdurch aufmerksam gemacht, trug ich die toten Pieridenkörper auf eine exponierte Stelle des Luzernenfeldes und gesellte der Ordnung halber ein totes *hyale*-Weibchen hinzu. Vorher hatte ich die Flügel der Falter kräftig gegeneinander gerieben, um durch Zerstörung der Duftschuppen eine intensivere Ausdünstung zu erzielen. Diese eigenartige Köderstelle war dann auch sehr bald nach dem Auslegen derselben ein Tummelplatz unzähliger Falter, und ohne große Anstrengung konnte ich reichliches Material einfangen. Größere Kleefelder in allernächster Nähe dieses Luzernenfeldes zeigten ebenfalls das bunte Bild des Falterlebens. Mich interessierte jedoch nur dieser infolge seiner günstigen Lage bevorzugte Fangplatz, und der nachstehende Auszug der wichtigsten, hier gefangenen Falter besagt alles. In der Zeit vom 21. Juli bis 14. August wurden hier gefangen:

1. *Col. hyale* L. *hyale* L.,
2. *obsoleta* Tutt in Anzahl,
3. ♀ *flava* Husz. 4 Stück,
4. ♀ *pseudohelice* Metschl in Anzahl, darunter Exemplare von 48 mm Spannweite,
5. *flavofasciata* Lambill 3 ♂,
6. *albescens* Metschl 7 ♂,
7. *flavoradiata* f. n. 2 ♂,
8. *junior* Geest 3 ♂,
9. *radiiformis* Schultz 5 ♂,
10. *immaculata* Tutt 2 ♂, 1 ♀,
11. *pallida* Tutt 1 ♂, 2 ♀ mit *flava* Husz.,
12. *intermedia* Tutt in Anzahl,
13. *simplex* Neuburger 2 ♂,
14. *uhli* Kovats 2 ♂, Uebergangsstücke,
15. ♀ *pseudohelice-pallida-macropuncta* in Vereinigung dieser 3 Formen 1 Stück.

Unter Nr. 16—18 benenne ich neu:

16. *Col. hyale* L. *macropuncta* form. nov. Exemplare beiderlei Geschlechts mit besonders großem Discoidal-fleck der

Vflgl. Bei dieser Form tritt zumeist auch eine kräftigere Struktur der Unterseiten hervor. 3 ♂, 4 ♀ in Coll. m.

17. *Col. hyale* L. ***submarginata*** form. nov. sind solche Exemplare, bei denen das besonders kräftige Antemarginal-Band der Hflgl. auch auf der Oberseite erscheint und ein geschlossenes Band bis zur Analfalte bildet. 3 ♂, 3 ♀ in Coll. m.
18. ***nigriformis*** form. nov. sind sämtliche Tiere mit satter Gelbtönung und starker Wurzelbestäubung der Fl. Oberseiten. In besonders extremen Fällen ziehen sich diese dunklen Felder ausstrahlend, bezw. verlaufend bis zur Flügelmitte und darüber hinaus. 7 ♂ in Coll. m.
19. Zum Schluß ein ♀, welches auf der US. der Vflgl. außer dem Zellfleck noch einen etwa 4 mm langen schwarzen Strich zeigt, welcher schräg aufwärts nach dem Apex zu verläuft.
- Pieris brassicae* L. gen. aest. = *lepidii* Rüb.  
*napi* L. *napaeae* Esp. häufig.  
***nana*** form. nov. ♂ und ♀ bis 28 mm Spannweite.  
 „ *impunctata* Rüb.  
*rapae* L. ♂ *leucotera* Stef.  
 ♀ *flavesens* Rüb. in sehr schönen Uebergängen.
- Lyc. icarus* Rott. gen. aest. mit Färbungsab. bis zu *amethystina* Gillmer.  
*arion* L. Type häufig und sehr oft verkrüppelt.  
*unicolor* Horm. 1 ♂.  
*coalescens* Sc. 1 ♂.  
*hylas* 1 ♀, ist bei Göttingen immer nur vereinzelt.  
*minimus* Füssl. gen. aest. 1 ♂.  
*coridon* Poda Zeichnungsab. ungemein häufig.
- Pol. c-album* L. 1 ♀ mit gelbem Dreiecksband aller Flügel, durch braunen Randschatten umsäumt.
- Arg. selene* Schiff. gen. aest. = *selenia* Frr. 1 ♂.  
*lathonia* L. gen. aest. häufig.  
*paphia* L. ♀ *valesina* Esp. e. l. an einem Grashalm. Copulationen von ♂ *paphia* L. × *valesina* Esp. einmal, dagegen die der Type wiederholt gesehen.
- Sat. briseis* L. mehrfach, seit einiger Zeit wieder hier häufiger.  
*semele* L. mehrfach.
- Had. ochroleuca* Esp. 2 ♂ und 2 ♀ (neu für die Göttinger Fauna). Die Falter saßen an Flockenblumen und Disteln.
- Luc. virens* L. mehrfach, bereits stark abgeflogen.
- Zyg. trifolii* Esp. ab.  
*meliloti* Esp. ab.  
*carniolica* Sc. häufig, bald gemein.

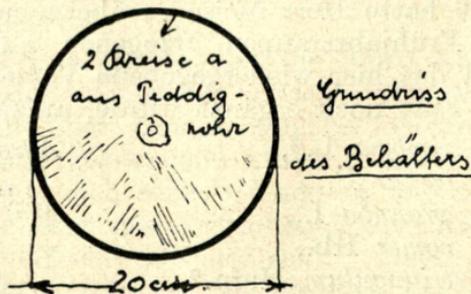
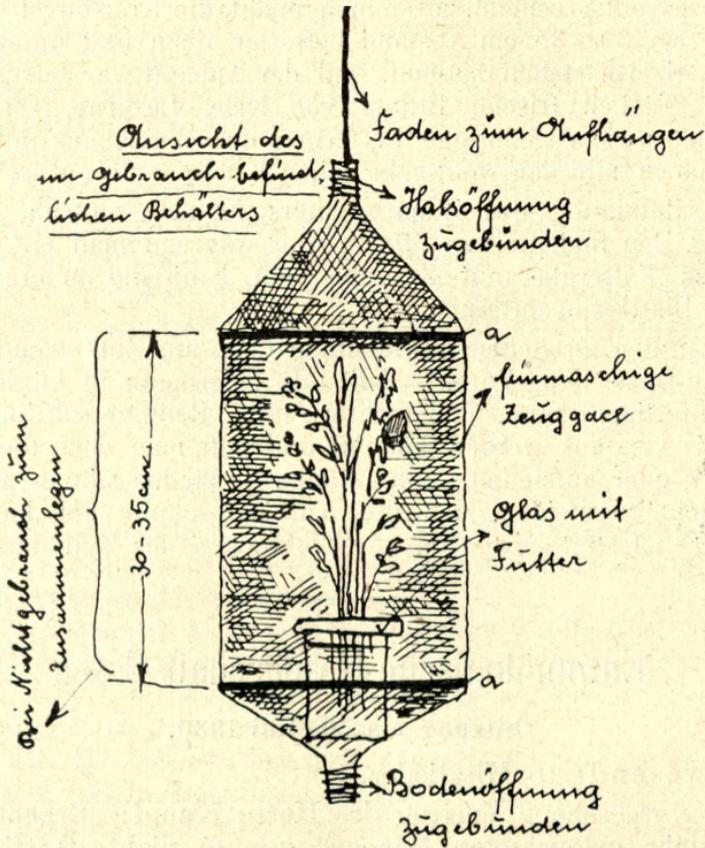
*Zyg. transalp.-hippocrepididis* Hbn.

*filipendulae* L.

*Pl. gamma* L.

mit bisher nicht beachteter Confluens der Flecken.

mit wahrscheinl. Hybridation mit ab. *hippocrepididis* Hbn. und als gutes Omen für ein Flugjahr *Col. edusa* F. (das 1. Exemplar fing ich am 21. 8. in der Töngrube am Rosdorfer Wege und das zweite am 26. 8. am Springberge. Letzteres gehört der f. *faillae* Stef. an). in rauher Menge.



Ein zu der f. *pseudohelice* Metschl gehörendes ♀ legte mir nach oberflächl. Zählung etwa 200 Eier ab. Eine solch hohe Zahl hatte ich nicht erwartet. Die am 14. 8. geschlüpften Räumchen hatten am 25. 8. die 2. Häutung hinter sich, und wenn alles gut geht, hoffe ich eine vollständige 3. Generation zu erzielen. Für die Eiablage hat sich ein von mir konstruierter Zeugzylinder sehr gut bewährt und ich kann denselben nur zur Nachahmung empfehlen, zumal man eine ganze Anzahl davon auf größere Exkursionen mitnehmen kann, ohne viel Raum zu verlieren.

Aus Peddigrohr von 5 mm Stärke fertigte ich zwei Kreise von etwa 20 cm Durchmesser; die überstehenden Enden wurden zusammengebunden. Feinmaschige Zeug-Gaze wurde, dem Umfang des Kreises entsprechend, zusammengenäht, die Kreisbügel in diesem Zylinder bei 30—35 cm Abstand befestigt, oben und unten ein Teil über die Kreise stehen lassend, und der Apparat war fertig. (Siehe Skizze.) Täglich frische Blüten von Klee, Luzerne, Disteln und Skabiosen sowie regelmäßige Fütterung des Weibchens mit Zuckerwasser haben mir den wohl sehr hohen Erfolg der Eiablage gebracht.

Die Reinigung des Zuchtbehälters ist sehr einfach. Man hat nur nötig, den Bodenteil zu öffnen, und während man mit der einen Hand das Futterglas mit Zylinder hält, kann die andere den Kot und die Blattreste entfernen.

Gegenüber feststehenden Zuchtapparaten aus Zinkblech hat dieser aus Zeug-Gaze den Vorteil, daß ihn jedermann in kürzester Zeit selbst anfertigen kann, daß mehrere ohne Raumverschwendung im Rucksack verstaut werden können und daß man denselben überall aufhängen oder aufstellen kann. Beim Aufstellen läßt es sich allerdings nicht vermeiden, daß die Aufhängeschnur bei kurzer Anspannung befestigt wird, um ein Einknicken des Zylinders zu verhüten.

---

## Entomologische Gesellschaft Essen.

Sitzung am 10. Juli 1930.

Anwesend: 10 Mitglieder.

Der vorgesehene Vortrag des Herrn Knopf: „**Ergebnisse der im Frühjahr geleuchteten Raupen**“ konnte nicht stattfinden, da Herr Knopf beruflich für einige Monate ins Ausland mußte. An seiner Stelle hatte Herr Meise es übernommen, die aus den geleuchteten Frühjahrsraupen erzogenen Falter übersichtlich zu ordnen und das hier wiedergegebene Verzeichnis der Arten, das von Herrn Fust noch ergänzt wurde, aufzustellen:

*Agrotis fimbria* L.\*,  
*augur* F.,  
*pronuba* L.,  
*comes* Hb.,  
*triangulum* Hufn.\*,

*Agrotis primulae* Esp.,  
 „ *prasina* F.,  
*Mamestra advena* F.,  
*tincta* Brahm.,  
*nebulosa* Hufn.,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Finke Carl

Artikel/Article: [Colias hyale L. 392-396](#)